

Optiktipps

Sport(liche) Brillen

Svea Meier

Viele Sportlerinnen und Sportler verzichten bei der Ausübung ihrer Leidenschaft trotz Sehschwäche auf das Tragen der Brille. Dabei ist gutes Sehen gerade bei sportlichen Aktivitäten wichtig. Die passende Sportbrille schafft hier Abhilfe.

Brille bei sportlichen Aktivitäten

Rund 75 Prozent der Bevölkerung treiben gemäss aktuellen Studien hierzulande regelmässig Sport. Die Aktivitäten reichen von leichtem Freizeitsport bis zur intensiven professionellen Sportausübung. Viele dieser aktiven Menschen sind dabei auch Brillenträger. Trotzdem verzichten nicht wenige bei der Ausübung ihres Sports auf das Tragen der Brille. Kein Problem, wenn dann die Fehlsichtigkeit durch Linsen korrigiert wird. Eher problematisch ist das aber dann, wenn Linsen nicht gut vertragen werden und damit der Verzicht auf eine Sehhilfe einhergeht.

In eine Sportbrille investieren

Denn gerade bei der sportlichen Aktivität ist gutes Sehen wichtig. Wir denken dabei an Sicherheit, an die rasche Wahrnehmung und



eine gute Reaktion. Für Profis, Amateure und Freizeitsportler gilt: Wer in die Sportausrüstung investiert, sollte dabei die Sportbrille nicht ausser Acht lassen.

Breites Angebot an modernen Sportbrillen

Die Angebote an optimalen Sportbrillen mit Korrektur, oft auf die individuelle Sportart angepasst, sind breit gefächert. Für den Wintersport sind das beispielsweise Skibrillen, Langlauf- und Snowboardbrillen. Wichtig dabei ist die Wahl des Materials, die Passform und der UV-Schutz. Gerade, aber nicht nur bei Eis und Schnee. Moderne, praktische und besonders schnittige Korrekturbrillen stehen

auch für das Laufen, für den Radsport und für Ballsportarten zur Verfügung. Bei letzterem ist das Material von entscheidender Bedeutung, dass ein Aufprallen eines Balles nicht zu Verletzungen durch die Brille führen darf. Mit dem sehr breiten Angebot an modernen Sportbrillen kann jede Korrektur – entweder mit einer Direktverglasung oder mit einem Innenclick – eingebaut werden. Im Optikergeschäft finden Sie mit Sicherheit Ihr Modell für Sicherheit und Komfort beim Sport.

Svea Meier

Geschäftsführerin der Federer Augenoptik, Buchs,
E-Mail: sm@federerbuchs.ch

WARTAU/SARGANS/MELS/VILTERS-WANGS

Die Bevölkerung bringt sich in die Entwicklung ein

Die **Saarebene** soll bezüglich Hochwasserschutz, Ökologie und Erholungsnutzung aufgewertet werden. Die Gemeinden Sargans, Mels, Vilters-Wangs und Wartau stellten am Mittwoch zusammen mit dem Kanton St. Gallen und Fachplanern den Stand des Entwicklungskonzepts vor.

Gemäss einer Defizitanalyse besteht bei verschiedenen Gewässern in der Saarebene bezüglich Revitalisierung und Hochwasserschutz Handlungsbedarf. Ein konkretes Projekt liegt noch nicht vor. Damit sich die Bevölkerung in einer frühen Phase einbringen kann, fand am Mittwoch im «Sternen»-Saal in Wangs ein öffentlicher Informationsanlass statt. Rund zwei Dutzend Interessierte nutzten die Gelegenheit, um sich aus erster Hand zu informieren und sich anschliessend mit den Vertretern des Projektteams auszutauschen, heisst es in einer Mitteilung.

Im Entwicklungskonzept werden verschiedene Gewässer berücksichtigt. Beim Bahngraben steht der Hochwasserschutz klar



Wasserstand in Sargans nach starken Regenfällen. PD

im Vordergrund. Anders sieht es beispielsweise beim Vilterser Wangser-Kanal aus. Dort sind nebst dem Hochwasserschutz insbesondere Massnahmen zur Revitalisierung notwendig. Ebenfalls

eine Kombination zwischen Hochwasserschutz und Revitalisierung wird beim Äuligraben, Härtigraben und Guttigraben angestrebt. Bei der Saar steht die ökologische Aufwertung im Vordergrund, wie aus der Medienmitteilung hervorgeht. Ein besonderes Augenmerk wird der Siedlungsentwässerung geschenkt. Bereits in einer ersten Phase wurden 41 Akteure bezüglich ihren Entwicklungszielen befragt. Auffallend ist, dass dem Schutz des Grundwassers ein sehr hoher Stellenwert zukommt. Genauso wie der Verbesserung des Hochwasserschutzes sowie der Umsetzung von Revitalisierungsmassnahmen. Etwas anders tönte es am Informationsabend seitens der Vertreter der Landwirtschaft.

Diese stellten die Notwendigkeit der Hochwasserschutzmassnahmen sowie der Revitalisierung infrage. Sie befürchteten vor allem den Verlust von Kulturland. Zudem entgegneten sie, dass gerade zum jetzigen Zeitpunkt die Versorgungssicherheit höher zu werten sei als die Projektziele.

Dem Projektteam ist bewusst, dass sich die Ansprüche der verschiedenen Interessensvertreter teilweise diametral gegenüberstehen und es zu Zielkonflikten kommen wird. Entsprechend herausfordernd ist es, einen Kompromiss zu finden. In der Diskussionsrunde brachten Votanten wertvolle Inputs ein, die im weiteren Prozess auf ihre Machbarkeit hin geprüft werden. (red)